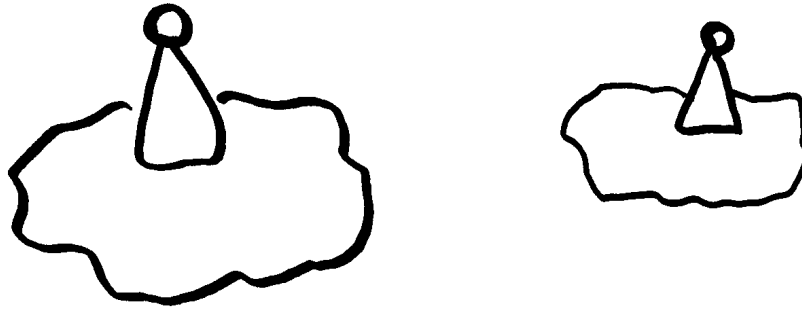


Kommunikation: Die Insel als Metapher (Bild) für unsere eigene Welt



Die Kommunikationstrainerin Vera F. Birkenbihl hat ein Modell entwickelt, mit dem sie erklärt, wann und warum sich Menschen verstehen: das Insel-Modell. Sie verdeutlicht mit der Insel als Metapher für die unterschiedlichen Erfahrungswelten den Ausgangspunkt für unsere Kommunikation. Jeder Mensch lebt auf einer Insel, die aus dem persönlichen Erfahrungsschatz und den unterschiedlichen Bewertungen des bisherigen Lebens besteht. Diese Erfahrungen bestimmen unsere aktuellen und künftigen Handlungen.

Nun gilt: Je ähnlicher die Insel-Inhalte unserer Mitmenschen unseren eigenen sind, desto grösser sind die Überschneidungen unserer Inseln (Standpunkte, Erfahrungen, Erwartungen an die Welt). Je mehr Überschneidung wir haben, desto ähnlicher werden wir zwangsläufig denken, fühlen, handeln, reagieren usw. Also fällt die Kommunikation mit dem anderen leicht!

Ist der andere Mensch jedoch nur in wenigen Aspekten ähnlich „gelagert“ wie du, dann gibt es weit weniger Überschneidungen. Dann findest du die Kommunikation mit ihm teilweise „mühsam“. Aber vermutlich immer noch leichter als mit einem „Inselbewohner“, dessen Insel dir völlig fremd ist, wie beispielsweise mit einem Angehörigen einer dir sehr fremden Kultur. Wichtig: Wenn wir von gemeinsamen Schnittflächen der Inseln sprechen (oder von Distanz), dann meinen wir immer: im Hier und Jetzt. Das heißt: Wir betrachten immer eine spezifische Situation und stellen fest, wie viel Überschneidung es in diesem Augenblick gibt. Wenn wir vielleicht politisch völlig andere Standpunkte vertreten als unser Kollege, so können wir doch bei andern Themenbereichen „ein Herz und eine Seele“ sein. Aus: Birkenbihl, Der Birkenbihl Power-Tag, Landsberg 1999, S. 158f.

Unsere persönliche Kommunikation wird stark geprägt durch:

1. Die eigenen un/bewussten Annahmen.
2. Die eigenen un/bewussten Erwartungen und Wünsche.
3. Die eigenen un/bewussten Muster («schuld sind immer die anderen/bin immer ich»...).
4. Die un/bewussten Ergänzungen («...wir meinen er habe gesagt...»).
5. Die Art, wie wir mit Fehlern umgehen («möchte ich etwas lernen oder ist „meine Niederlage“ ein persönlicher Bankrott?»).